

„Entwässerungs-Genossenschaft der Kisperdieker Aue"

Johannes Callsen

Die Verbesserung des Bodens („Melioration“) ist seit jeher ein Bestreben der Landwirte gewesen, führte sie doch zu einer Steigerung der Erträge. Anfang dieses Jahrhunderts, am 20. Dezember 1911, wurde in Mohrkirch-Westerholz die „Entwässerungs-Genossenschaft der Kisperdieker Aue“ gegründet. In ihr waren 17 Landbesitzer im Bereich des Niederungsgebietes der Kisperdieker Au zusammengeschlossen. Zum Ziel der Genossenschaft heißt es in § 1 der Satzung: „Die Eigentümer der dem Meliorationsgebiet angehörenden Grundstücke in den Gemarkungen Mohrkirch-Westerholz und Köhnholz werden zu einer Genossenschaft vereinigt, um den Ertrag dieser Grundstücke (...) durch Regulierung und Entwässerung zu verbessern.“ Damit verbunden sollten vorrangig „gemeinschaftliche Anlagen“ (Rohrleitungen, Vorfluter) geschaffen werden, aber auch die Herstellung von Ent- und Bewässerungsanlagen gehörte dazu. Die zur zweckentsprechenden Nutzbarmachung der Melioration für die einzelnen Grundstücke erforderlichen Einrichtungen, wie Umbau und „Besamung“ von Wiesen, Anlage und Unterhaltung besonderer Zu- und Ableitungsgräben, blieben den jeweiligen Grundeigentümern überlassen, mußten aber mit dem Vorsteher abgesprochen werden. Die Kosten der Herstellung und Unterhaltung der gemeinschaftlichen Anlagen wurden von der Genossenschaft getragen, jeder Beteiligte entrichtete einen Beitrag. Die Aufsicht über den Verband führte das Königliche Landratsamt in Schleswig. Zum ersten Verbandsvorsteher wurde Asmus Vogel, Catharinental, gewählt, Stellvertreter war August Petersen, Schweden. Beisitzer wurden Jacob Thiessen, Könhöli, und Péter Otzen, Appelberg. Die erste Schau der gemeinschaftlichen Anlagen fand am 16. Juli 1913 in Anwesenheit des Vorstandes sowie Vertreter des Landratsamtes statt. Es wurde festgestellt, daß die 1912 neuausgebauten Vorfluter sich in einem guten Zustand befanden. Da in der letzten Zeit nur geringe Regenmengen niedergegangen waren, lagen sowohl die Au als auch die übrigen Vorfluter fast vollständig trocken. Es war daher gut zu erkennen, daß die genossenschaftlichen Gräben durchweg gut geräumt waren. Um ein Abrutschen der Böschungen zu vermeiden, sollten an einzelnen Stellen einfache Bohlwerke als Sicherheit gebaut werden. Bemängelt wurde, daß der Aushubboden zum Teil noch dicht am Uferrand der Au lagerte. Aus dem Protokollbuch geht hervor, daß der Landwirtschaftsminister Beihilfen für die Maßnahmen gewährte, denn die Verlegung von Rohrleitungen kostete Geld. Diese Arbeiten wurden von dem Lübecker Unternehmer Rathje durchgeführt. Über die Arbeiten 1912 heißt es im Protokoll unter anderem: „Am 26. Aug. kommen 7 Arbeiter Russisch Polen hinzu. Am 31. Aug. war die Arbeit bis zur Kaskade Station 18,50 ausgeführt, wo das Fundament der alten Wasser- und Stampfmühle freigelegt wurde, die schon 1797 nach Parzellierung von Mohrkirchen abgebrochen worden ist. (...) Am 17. Sept. wurde mit Legung der Rohren unter der Appelberger Brücke begonnen. Da die alte Brücke außerordentlich massiv gebaut war, konnte sie unberührt stehen bleiben, die Rohren wurden unterhalb gelegt und die Brücke zugeworfen.“ Die Reinigung der Au mußte von den Interessenten regelmäßig durchgeführt werden. So heißt es 1914: „Auf Beschluß des Vorstandes vom 20. Mai 1914 ist die diesjährige Reinigung der Kisperdieker Aue in der letzten Hälfte des Monats Juli gemeinschaftlich nach einer festgesetzten Stundenzahl (...) auszuführen. Die Reinigung beginnt am Montag den 21. Juli in Jes Marxens Wiese. Die Arbeitszeit ist von 6h bis 11 Uhr vormittags mit einer halben Stunde Vesper und von 1 Uhr bis 6h nachm. mit ebenfalls einer halben Stunde Pause festgelegt. Sämtliche Arbeiter der beteiligten Interessenten haben sich am Montag den 21. Juli 6h Uhr morgens bei der Appelbergerbrücke einzufinden.“ Und dann folgt eine Aufstellung der vorläufigen Stundenzahl, die sich auf insgesamt 680 Stunden belief. So hatte z. B. Johs. Diederichsen 55 Stunden, Jes Marxen 60, Asmus Vogel 150, Jakob Thiesen 86 oder Lorenz Petersen 80 Stunden zu leisten. Die Anlagen wurden von Jahr zu Jahr ausgebaut, verbessert und in Stand gehalten.

Am 18. Juni 1929 wurde in der Gastwirtschaft Jordmoos Nicolaus Paulsen, Köhnholz, zum neuen Verbandsvorsteher gewählt. Am 5. Mai 1941 beschloß der Vorstand, die Entwässerungsgenossenschaft in einen „Wasser- und Bodenverband Kisperdieker Au“ umzuwandeln, der Landrat genehmigte diese Änderung am 15. Mai. Seit 10. Juli 1947 war Wilhelm Petersen, Kisperdiek, Vorsteher des Verbandes, ihm folgte am 30. Oktober 1957 Detlef Vogel, Catharinental. Die großen Arbeiten waren längst abgeschlossen, so daß der Verband sich auf die Reparatur der Anlagen und regelmäßige Reinigung konzentrieren konnte. Die letzte Protokolleintragung betrifft die Mitgliederversammlung am 28. Juli 1966 in Jordmoos, der eine Verbandschau vorausgegangen war. An der Sitzung nahmen vier Verbandsmitglieder sowie ein Vertreter der Kreisverwaltung Schleswig teil. Zu Punkt 2 der Tagesordnung heißt es: „Da in Anbetracht des kommenden

Unterhaltungsverbandes die- -jetzigen Aufgaben des Wa-Bo-Verbandes Kisperdieker Au vom U-Verband Angelner Auen übernommen werden, sodaß der Verband dann aufgelöst werden kann, wird vorgeschlagen, daß Herr Vogel die Geschäfte des Vorstehers bis zu diesem Zeitpunkt weiterhin wahrnimmt. Herr Vogel sowie die Anwesenden erklären sich hiermit einverstanden. Ferner wurden in großen Zügen das Wesen sowie die Aufgaben des künftigen Unterhaltungsverbandes erläutert. Sonst war nichts zu verhandeln.“

Mit dem Anschluß an den Unterhaltungsverband Angelner Auen, der auch heute noch besteht, wurde der Wasser- und Bodenverband Kisperdieker Au 1966 aufgelöst.